

## KREISWAHLPROGRAMM ZUR KOMMUNALWAHL 2023 VON BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN KREISVERBAND PLÖN

### **Kapitel 1 Wirtschaft, Finanzen, Digitalisierung und Tourismus**

#### **Wirtschaft**

Klimaschutz findet vor Ort statt. Kreis und Gemeinden haben als große Energieverbraucher, als Planungs- und Genehmigungsinstanz, als Grundstückseigentümer und als Vorbild für die Bürger\*innen einen maßgeblichen Einfluss auf die Klimabilanz unseres Kreises. Wir wollen eine nachhaltige Kreisentwicklungsstrategie auf den Weg bringen, die den Fragen unserer Enkel\*innen standhält.

Wir alle erfahren, wie wichtig langfristig eine Versorgung mit 100 Prozent erneuerbarer Energie ist. Diesem Ziel sind wir weiterhin verpflichtet. Wir wollen den Ausbau der Photovoltaik im Einklang mit Natur- und Umweltschutzbelangen weiter voranbringen. Solarfelder müssen keine toten Wüsten werden, sondern können vielfältig zum Artenschutz genutzt oder ökologisch bewirtschaftet werden (Agri-PV). Zur Sicherstellung der Stromgewinnung durch Windkraft soll der Kreis Plön einen angemessenen Beitrag leisten.

In Krisenzeiten sind kurze Wege besonders wichtig. Co-Working-Räume, in denen wohnortnah gemeinsam gearbeitet werden kann, verkürzen die Arbeitswege und erlauben eine bessere regionale Vernetzung, die wir unterstützen wollen. Der Start der Klimaschutzagentur ist ein wichtiger Meilenstein für den Klimaschutz im Kreis und soll die Gemeinden, Städte und Ämter und die örtlichen Klimaschutzmanager\*innen bei der Umsetzung der Klimaziele gemeinsam mit der regionalen Wirtschaft unterstützen. Die regionalen Unternehmen in Landwirtschaft und Handwerk übernehmen eine wichtige Aufgabe für die Versorgung der Bevölkerung. Wir wollen das örtliche Handwerk und die Landwirtschaft zum Ausbau nachhaltiger, ökologischer Angebote fördern. Regionale Märkte, Hofläden, Cafés und Feste beleben das Miteinander von Einheimischen und Touristen. Das ist gut fürs Klima und für unsere regionale Wirtschaft.

Das haben wir schon erreicht:

- Einrichtung Stabsstelle Klimaschutz / Klimaschutzmanager\*in,
- Energetische Sanierung erster Kreisliegenschaften, z.B. Regionales Berufsbildungszentrum Preetz (RBZ)
- Energetische Sanierung Kreisgymnasium Plön,
- Umstellung sämtlicher Kreisliegenschaften auf Ökostrom,
- Ladesäulen vor Kreisgebäuden,
- Förderprogramm für gemeindliche Wärmeplanung,
- Glasfaser-Ausbau durch Zweckverband.

Das wollen wir in den nächsten 5 Jahren erreichen:

- Start der Klimaschutzagentur für den Kreis Plön,
- Weiterverfolgung / Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes,
- Weitere energetische Sanierung Kreisliegenschaften,

- Kreisweite Wärmeplanung,
- Unterstützung von Nahwärmenetzen und Energiegenossenschaften,
- Blockheizkraftwerke (BHKW) im ländlichen Raum, die Strom- und Wärmeproduktion miteinander verbinden,
- Zusammenarbeit des Kreises in der Energieberatung mit der Verbraucherzentrale SH,
- Ausbau der Ladesäuleninfrastruktur an kreiseigenen Liegenschaften,
- Die Wirtschaftsförderung des Kreises soll den naturverträglichen Einsatz regenerativer Energien unterstützen. Der Aufbau dezentraler Systeme zur Wärme- und Energieversorgung der Bevölkerung soll durch Informationen zum nachhaltigen Bau und zu Fördermöglichkeiten beschleunigt werden. Sie soll den aktuellen Stand von Forschung und Technologie vermitteln und auf Souveränität und Nachhaltigkeit ausgerichtet sein,
- Ausbau von Co-Working-Räumen.

## Finanzen

Die Art und Weise, wie wir unser Geld ausgeben, bestimmt maßgeblich unser Zusammenleben. Eine gute Infrastruktur und ein auf die Bedürfnisse der Einwohner\*innen abgestimmtes Nahverkehrssystem erhöht die Lebensqualität aller. Wir wollen bei der Bereitstellung der Mittel für die Daseinsvorsorge nicht nur auf Effizienz achten, sondern die Bedürfnisse der Menschen in den Mittelpunkt stellen. Klimaschutz, Demokratie, Solidarität und Respekt vor Mensch und Natur sollen nicht einer schwarzen Null zum Opfer fallen. Wir wollen auch für unsere Kinder und Kindeskiner eine lebenswerte Zukunft erhalten, Schulen sanieren, in Bildung investieren und nicht auf ihre Kosten kurzfristig sparen.

Die Kreisumlage soll stärker an den finanziellen Möglichkeiten der Gemeinden ausgerichtet sein. Damit wird eine ausgewogene Belastung der Städte und Gemeinden gewährleistet. Der Kreis muss für seine Aufgaben genügend Mittel zur Verfügung gestellt bekommen. Gleichzeitig muss dabei aber auch sichergestellt sein, dass die Kommunen ihren örtlichen Aufgaben nachkommen können. Uns ist eine sinnvolle Balance wichtig, bei der Klimaschutzbelange und die Förderung einer nachhaltigen Infrastruktur Vorrang haben sollen.

Förderprogramme unterstützen die Kommunen bei wichtigen Entwicklungen, z. B. in der Unterstützung von öffentlichen Einrichtungen. Hier ist eine gerechte und einheitliche Verteilung der Fördermittel auf alle Kommunen wichtig.

Das haben wir schon erreicht:

- Einen positiven Haushalt.

Das wollen wir in den nächsten 5 Jahren erreichen:

- Nachhaltige Haushaltsführung,
- Langfristige Investitionen in Klimaschutzmaßnahmen,
- Bedarfsgerechte Personalförderung und -aufbau.

## Digitalisierung

Der Glasfaserausbau im Kreis Plön ist auf dem Land dank der Gründung eines Zweckverbandes fast abgeschlossen. Über 16.000 Haushalte sind mit Bandbreiten bis zu einem Gigabit pro Sekunde an das Glasfasernetz angeschlossen. Der Ausbau der Breitbandversorgung schafft einen wichtigen Standortfaktor für unsere Region und ermöglicht das Arbeiten von Zuhause, in Co-Working-Räumen sowie die Ansiedlung innovativer Unternehmen.

Neben der Verfügbarkeit digitaler Angebote im Kreis Plön bilden Datenschutz und IT-Sicherheit wichtige Faktoren für eine funktionierende Verwaltung. Wir sehen neben den Chancen auch die Risiken einer unreflektierten Digitalisierung. Für uns steht außer Frage: Digitalisierung ist nur dann sinnvoll, wenn sie sinnvolle Angebote schafft und bestehende Strukturen, Netzwerke und Angebote wirkungsvoll unterstützt, aber nicht ersetzt. Wir setzen uns dafür ein, dass bürger\*innennahe analoge Angebote der öffentlichen Verwaltung erhalten bleiben.

Durch den Einsatz offener Software wollen wir den Herausforderungen einer globalen Digitalisierung begegnen und den Schutz vor Cyber-Angriffen stärken und uns für den Erhalt dezentraler Strukturen und verbindlicher offener Standards einsetzen. Wir wollen für die Schulen eine zentrale Ansprechpartner\*in beim Kreis in Kooperation mit den Kommunen

schaffen, um diese zu entlasten.

Wir unterstützen Angebote zur Förderung der Medienkompetenz von Kindern und Jugendlichen. Suchtgefahren der Internetnutzung sollen in der Suchtberatung des Kreises eine wichtige Rolle spielen.

Das haben wir schon erreicht:

- Flächendeckender Glasfaserausbau auf dem Land durch Unterstützung der Gründung eines Zweckverbandes.

Das wollen wir in den nächsten 5 Jahren erreichen:

- Zentrale\*r IT-Ansprechpartner\*in.

## **Tourismus**

Der Kreis Plön ist schön. Er lebt von seinen großzügigen Landschaften und dem abwechslungsreichen Wechsel von Wäldern, Feldern, Gewässern und Küsten. Um Entwicklungschancen im naturnahen, nachhaltigen Individualtourismus zu nutzen, müssen vielseitige und hochwertige Angebote an Unterkunfts- und Verpflegungsmöglichkeiten erhalten und geschaffen werden. Nachhaltigkeit und Öko-Tourismus bieten eine besondere Chance für die Kreisentwicklung.

Das Erlebnis von Natur und Landschaft gehört zu den wichtigsten Wünschen von Erholungssuchenden. Wir wollen nicht nur unsere Küsten, sondern auch unser Binnenland für Urlauber\*innen noch attraktiver machen und zugleich die Kulturlandschaft ökologisch aufwerten. Dabei gilt es, die Verbindung von Natur- und Landschaftsschutz mit einer genussvollen, nachhaltigen und regional geprägten Esskultur gezielt weiterzuentwickeln. Generationsübergreifender Familienurlaub und Erlebnistourismus für Mensch und Tier – hier liegen noch ungenutzte Potenziale. Bestehende Rad- und Wanderwege zu Wasser und zu Land wollen wir besser vernetzen und mit einem einheitlichen und niederschweligen Wegeleitsystem durch den Kreis versehen.

Das haben wir erreicht:

- Projekt Naturtourismus im Naturpark Holsteinische Schweiz.

Das wollen wir in den nächsten 5 Jahren erreichen:

- Wirtschaftsförderungsagentur des Kreises als Vernetzungsstelle der örtlichen Tourismusbranche,
- Vermieter\*innen und Gastronom\*innen durch Beratungsangebote helfen, ihre Angebote attraktiver, ökologischer und nachhaltiger zu gestalten,
- Förderprogramm Naturtourismus mit naturnahen Übernachtungsmöglichkeiten,
- Verbesserung des Ostseeküstenradwegs durch die Behebung der Mängel in der Oberflächenbeschaffenheit und der Wegweisung, durch eine Beseitigung der Engstellen und durch den Bau von Schutzhütten mit Anlehnbügeln für Fahrräder,
- Generationsübergreifenden Familienurlaub und Erlebnistourismus für Mensch und Tier fördern,
- Vernetzung und bessere Markierung von Wanderwegen,
- Direktvermarkter\*innen und regionale Märkte transparent machen,
- Landschaftsverträgliche, ökologische Gastronomie und Übernachtungsmöglichkeiten fördern,
- Förderung dezentraler ökologischer Mikro-Camping-Stellplätze,
- Kunst und Kultur auch für Urlaubsgäste fördern,
- ÖPNV und E-Mobilität urlaubsfreundlicher gestalten,
- Unterstützung bei der Unterhaltung der Schwimmhallen.

## Kapitel 2 Mobil in Stadt und Land – Alternativen zum Auto schaffen

Der Verkehrssektor ist einer der großen CO<sub>2</sub>-Verursacher. Hieran muss sich in den nächsten Jahren dringend etwas ändern – auch im Kreis Plön.

### Mobilität ist soziale Teilhabe

Auch wer noch nicht - oder nicht mehr - Auto fahren kann, muss mobil sein, muss Alltagswege bewältigen und sich in der Freizeit mobil bewegen können. Dazu müssen wir in den Städten die Möglichkeiten verbessern, im ländlichen Raum werden wir sie häufig erst schaffen müssen. Wir wollen den öffentlichen Nahverkehr im Kreis Plön deutlich besser vernetzen, um die Erreichbarkeit in möglichst viele Richtungen und mit verschiedenen Verkehrsmitteln zu ermöglichen. Da der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) das Rückgrat der Mobilitätswende darstellt, setzen wir uns für einen S-Bahn-Verkehr zwischen Preetz und Kiel sowie die Reaktivierung der Bahnstrecken zwischen Kiel und Schönberger Strand, Ascheberg und Neumünster sowie Malente und Lütjenburg ein. Denn auch weiterhin gilt: Nur mit einem leistungsfähigen, schienengebundenen Nahverkehr wird es gelingen, die täglichen Pendlerströme umweltfreundlich zu organisieren. Handel, Tourismus und der Wert der Immobilien profitieren darüber hinaus von der Bahnanbindung.

Beim Bund und im Land hat ein Umdenken begonnen: durch die Einführung des Deutschlandtickets für den ÖPNV, der Radstrategie und der Tourismusstrategie des Landes SH. Darüber hinaus gibt es zahlreiche Förderprogramme. Diese Möglichkeiten wollen wir nutzen, um für den Kreis Plön eine gute und emissionsarme mobile Infrastruktur zu schaffen. Wir wollen allen Bevölkerungsgruppen mobile Teilhabe ermöglichen, wir wollen mehr Verkehrssicherheit - insbesondere für die schwächsten Verkehrsteilnehmer\*innen - und wir wollen lebenswerte Innenstädte ohne viel Lärm und Autoabgase.

Mobilität macht nicht an Kreisgrenzen halt. Pendler\*innen pendeln „grenzüberschreitend“. Deshalb ist eine gute Zusammenarbeit mit allen Nachbarkreisen notwendig. Besondere Bedeutung hat hier die KielRegion mit der weiterführenden Umsetzung der Ziele des Masterplans Mobilität.

Und: Mobilität muss einfach sein. Dazu braucht es einfach auffindbare Informationen, verknüpft mit Öffentlichkeitsarbeit bezüglich der Mobilitätsangebote im Kreis Plön, wie ÖPNV und NAH.SH-App sowie Bike- und Carsharing. Nur durch die passgenaue Information und zielgruppengerechte Ansprache kann das Mobilitätsverhalten nachhaltig verändert werden.

Das wollen wir in den nächsten 5 Jahren erreichen:

- Zweigleisiger Ausbau der Strecke Kiel-Preetz, Einrichtung eines S-Bahn-ähnlichen Taktes mit weiteren Haltepunkten in Preetz-Schulzentrum, Preetz-Klinik, Preetz-Glindskoppel und Raisdorf-Ostseepark sowie die Prüfung einer RegioTram aus Kiel nach Preetz,
- Reaktivierung der Bahnstrecke zwischen Kiel und Schönberger Strand und Verlagerung der Pendler\*innenverkehre von B76 und B502 sowie die Prüfung einer RegioTram aus Kiel nach Schönberger Strand,
- Start der Reaktivierung der Bahnstrecken Ascheberg - Neumünster und Malente - Lütjenburg,
- Erhöhung der Mobilität und Verkehrssicherheit von Kindern & Jugendlichen, auch durch mehr Tempo 30 in der Umgebung von Schulen sowie die Einrichtung von Schulstraßen,
- Kostenlose Nutzung des ÖPNV für Kinder und Jugendliche,
- Prüfung eines Sozialtickets für Menschen mit geringem Einkommen,
- Verbesserung des Busnetzes der VKP durch weitere stündliche Vertaktung und zeitliche Ausdehnung des Fahrplanangebots von morgens bis nachts auch am Wochenende, unter Zuhilfenahme von gerouteten Anruf-Linien-Fahrten, Durchbindung von ländlichen Verbindungen zwischen Knotenpunkten und über Kreisgrenzen hinweg, sowie Durchbindung und Takt-Verknüpfung von Knotenpunkten,
- Bessere Flächenabdeckung der Anruf-Linien-Fahrten durch Weiterentwicklung des On-Demand-Verkehrs mit virtuellen und analogen Haltestellen unter Nutzung der NAH.SHUTTLE-App sowie einer telefonischen Bestellmöglichkeit auf festgelegten Routen,
- Mehr Kommunikation über das Angebot des ÖPNV und weiterer Mobilitätsangebote durch entsprechende Öffentlichkeitsarbeit, auch vor Ort,
- Für mehr Sicherheit muss besonders auf Straßen ohne Radwege die Geschwindigkeit reduziert werden,

- Einrichtung von Mobilitätsstationen an den zentralen Busbahnhöfen sowie Bahnhöfen des Kreises (Verknüpfung von Bus, Bahn, Rad, E-Mobilität und Carsharing),
- Sondierung weiterer Park&Ride-Standorte an Bahnhalt punkten, um den Umstieg vom Auto auf die Bahn zu erleichtern.

### **Sharing-Systeme und E-Mobilität (Elektromobilität)**

In einem Flächenkreis wie unserem Kreis Plön wird es auch zukünftig Individualverkehr geben. Da private Kraftfahrzeuge durchschnittlich jedoch mehr als 23 Stunden am Tag stehen, individuelle Kosten verursachen und Platz verbrauchen, bietet Carsharing die Möglichkeit, umweltfreundliche E-Fahrzeuge geteilt zu nutzen. Beim Carsharing besitzt man das Auto nicht selbst, sondern teilt es sich mit anderen. Halter des Autos ist in der Regel der Carsharing-Anbieter. Das wollen wir fördern, denn Carsharing-Kund\*innen verlagern viele Wege, die nicht notwendigerweise ein Auto erfordern, auf ökologischere Verkehrsträger. Sie schaffen in beträchtlichem Umfang eigene Pkw ab. So kann ein Carsharingfahrzeug über 10 privat genutzte Fahrzeuge ersetzen. Das macht Carsharing zu einem wichtigen Baustein für einen umweltfreundlichen Verkehr. Ebenso gilt dies für das Bikesharingsystem Sprottenflotte, besonders an Bahnhöfen sowie in städtischen und touristischen Umfeldern. Darüber hinaus wollen wir die E-Mobilität fördern, denn sie bietet die Chance, Lärm- und Treibhausgasemissionen deutlich zu reduzieren.

Das wollen wir in den nächsten 5 Jahren erreichen:

- Die Förderung von E-Bike-Mobilität durch die passende Ladeinfrastruktur sowie sichere Abstellmöglichkeiten, z.B. Bike-Containern,
- Aufbau eines kreisweiten Carsharing-Angebotes, besonders an Liegenschaften des Kreises, sowie Zusammenarbeit mit interessierten Kommunen,
- Unterstützung und Beratung der Kommunen bei der weiteren Errichtung von E-Ladeinfrastruktur und sicheren Abstellmöglichkeiten, auch in Mehrfamilienhaussiedlungen,
- Stärkerer Austausch mit Unternehmen zum weiteren Austausch der Flotten durch E-Fahrzeuge unter Einbindung von Fördermitteln,
- Dörpsmobile sollen weiter gefördert werden, sodass ein großer Teil der Dörfer im Kreis Plön über ein eigenes Dörpsmobil verfügt,
- Beibehaltung und Ausbau des Sprottenflotten-Stationsnetzes, besonders in städtischen und touristischen Umfeldern,
- Weitere Umstellung der VKP-Flotte hin zu E-Fahrzeugen,
- Einrichtung von Wettbewerben nach dem Vorbild „Unser Dorf fährt elektrisch“, sodass sich Kommunen stärker mit klimafreundlicher Mobilität auseinandersetzen und dabei gefördert werden.

### **Radverkehr**

Durch Homeoffice und vermehrten Onlinehandel kann sich auch das Mobilitätsverhalten vieler Menschen verändern. Werden mehr kürzere Wege zurückgelegt, kann Nahmobilität im Dorf, der Kleinstadt oder dem Kieler Umland größere Bedeutung erlangen. Besonders auf diesen kürzeren Strecken spielt das Fahrrad eine wichtige Rolle. Denn auch im ländlichen Raum sind 50 Prozent aller mit dem privaten Pkw durchgeführten Fahrten unter 5 Kilometer und 10 Prozent aller Fahrten unter einem Kilometer lang.

Mit E-Bikes kann sich auch die Reichweite von Menschen erhöhen, für die die Nutzung von Fahrrädern beschwerlich ist; vorausgesetzt, wir stellen gut ausgebaute und sichere Wege zur Verfügung und bieten sichere Abstellplätze, auch an Bushaltestellen, um den Umstieg auf den ÖPNV zu erleichtern. Entlang von Kreisstraßen hat der Kreis Plön ein vergleichsweise umfangreiches Radwegenetz, bei dem aber der Übergang in die Ortschaften verbessert werden muss.

Wir werden uns dafür einsetzen, dass vorrangig innerhalb geschlossener Ortschaften geschützte Fahrradwege, Radverkehrsanlagen, Fahrradstreifen auf Straßen eingerichtet und Verkehrsampeln mit Fahrradampeln ausgerüstet werden. Dabei sind der Alltags-, Schul- und Freizeitradverkehr zu berücksichtigen. So soll im Sinne der Radstrategie Schleswig-Holstein bis 2030 landesweit ein Radverkehrsanteil von durchschnittlich 30% erreicht werden. Das lässt sich für viele Dörfer nicht so gut umsetzen, sollte dann aber für die Ballungsräume (Plön, Preetz, Schwentinental, Schönkirchen,

Heikendorf, Schönberg und Laboe) umso schneller gehen. Der Verkehr innerhalb dieser Orte kann bei einer verbesserten Verkehrsinfrastruktur dann zu Fuß und mit dem Fahrrad erfolgen. Innerörtliche Fahrten mit dem Auto (auch dem E-Auto) sollten zur Ausnahme werden.

Das wollen wir in den nächsten 5 Jahren erreichen:

- Weitere Umsetzung des Radverkehrskonzeptes für den Kreis Plön,
- Die Einrichtung von sichtbaren und sicheren Fahrradstreifen, wo keine Radwege vorhanden sind,
- Ausbau des Bike-Sharing-Systems Sprottenflotte,
- Gute Abstellmöglichkeiten an den Bahn- und Bushaltestellen für eine stärkere Vernetzung mit dem ÖPNV, um größere Distanzen zurücklegen zu können,
- Das Landesweite Radverkehrsnetz unter Einhaltung der Standards umsetzen und das Wegenetz somit weiter ausbauen,
- Förderung von Konzepten für den Ausbau innerörtlicher und städtischer Radwege und deren Verknüpfung mit Radwegen außerhalb der Ortschaften,
- Realisierung der Premiumroute Kiel-Plön (Radschnellweg) mit Anbindung an Schwentimental und Preetz gemäß dem Masterplan Mobilität KielRegion.

## **Verkehrssicherheit**

Beim Thema Verkehr sollen die Belange aller Verkehrsteilnehmenden berücksichtigt werden. Daher soll besonders im Rahmen von Kinder- und Jugendwegen eine verstärkte Unterstützung der Kommunen durch die Straßenverkehrsaufsicht des Kreises erfolgen, auch in Form einer Beratung der Kommunen und Schulträger. Fußgänger\*innen und Radfahrer\*innen sollen im Straßenverkehr Vorrang haben. Dabei soll die Mobilität von bewegungseingeschränkten Menschen erhalten bleiben. Beispiele aus anderen Städten und Regionen zeigen, dass das Auto stehen gelassen wird, wenn das Radfahren als sicher und komfortabel erlebt wird.

Das wollen wir in den nächsten 5 Jahren erreichen:

- Anweisung der Verkehrsbehörde zur Unterstützung der Kommunen im Sinne der Verkehrssicherheit, insbesondere für den Fuß- und Radverkehr,
- Beratung zur Etablierung von Verkehrsversuchen, unter anderem auch zur Erhöhung der Sicherheit und Lebensqualität in Wohnstraßen,
- Unterstützung der Kommunen als übergeordnete Verkehrsbehörde bei der Etablierung von verkehrsberuhigenden Maßnahmen, besonders im Umfeld von Schulen und Sportanlagen, etwa durch das Einrichten von Mittelinseln aus Querungshilfe,
- Unterstützung der Schulen bei der Erstellung von Schulwegplänen und beim Verkehrsunterricht,
- Verringerung der Lärm- und Schadstoffbelastungen und Erhöhung der Verkehrssicherheit durch die vermehrte Einführung von Tempo 30 innerorts und Tempo 80 außerorts,
- Fahrbahnmarkierungen zur Einrichtung von sichtbaren Fahrradstreifen, wo keine Radwege vorhanden sind, besonders im Bereich von Kreuzungen und Einmündungen, vergleichbar mit den Umsetzungen in der Landeshauptstadt Kiel.

## **Kapitel 3 Ökologie, Artenschutz, Tierschutz und Landwirtschaft**

Wir wollen die Landschaft des Kreises in ihrer Vielfalt, Eigenart und Schönheit bewahren oder wiederherstellen. Wilde Tiere und Pflanzen brauchen Lebens- und Rückzugsräume. Die Einwohner\*innen des Kreises wünschen sich gesunden Lebensraum, Erholungssuchende wünschen sich Entspannung und Naturerlebnis. Wir wollen daher Landwirtschaft, Tourismus, Jagd und den Schutz von Natur und Landschaft in ein ausgewogenes Miteinander bringen.

### **Landwirtschaft**

Der Kreis Plön ist stark landwirtschaftlich geprägt. Die Landwirtschaft ist bezüglich Klimawandel und Artensterben Verursacherin und Leidtragende zugleich. Sie muss sich nicht nur den Herausforderungen extremer Wetterverhältnisse stellen, sondern selbst auch tier-, klima- und umweltfreundlicher werden.

Wir werden Klimakrise und Artensterben nur bewältigen und unsere Ernährung nur sichern können, wenn wir neue Wege gehen und zu nachhaltigen und krisenfesten Agrar- und Ernährungssystemen kommen.

Blüh- oder Gewässerrandstreifen in den bestehenden intensiven Bewirtschaftungen leisten einen wichtigen Beitrag, lösen die Probleme durch Einträge von Schadstoffen und die Überdüngung von Gewässern und Böden sowie die Verluste der Biodiversität aber nicht.

Ökologisch bewirtschaftete, fruchtbare Böden können Wasser besser aufnehmen, speichern oder ins Grundwasser leiten und so helfen, Starkregenereignisse oder Dürreperioden abzupuffern. Ökolandbau in Wassereinzugsgebieten reduziert auch Reinigungs- und Aufbereitungskosten für Trinkwasser. Die Landwirtschaftspolitik wird nicht auf Kreisebene bestimmt, aber wir möchten durch eine regionale Beschaffung ökologischer Produkte dazu beitragen, dass Betriebe im Kreis eine langfristige Perspektive behalten und eine ökologische Umstellung erfolgreich schaffen. So sollte die Versorgung kommunaler Kitas, Schulen, Kantinen oder Verwaltungen mit regionalen Bio-Produkten (z.B. Milch) den Ökolandbau fördern.

### **Kommunale Flächen und private Gärten**

Auch kommunale, kirchliche und private Flächen spielen beim Klimaschutz und der Bewahrung der Biodiversität eine wichtige Rolle.

Kommunale Flächen und Fassaden in Dörfern und Städten sollen mit standortangepassten, möglichst heimischen sowie trockenheitstoleranten Pflanzen bzw. Bäumen ökologisch begrünt werden, so dass sie bei Hitze Schatten spenden können. Regenwasser soll entweder gespeichert und genutzt werden oder gut versickern und so zur Grundwasserneubildung beitragen können.

Gartenbesitzende möchten wir ermutigen, dem Vorbild ihrer Kommune zu folgen und attraktive, naturnahe Gärten mit biologischer Vielfalt, humusreichen Böden, trockenheitstoleranten heimischen Pflanzen, Beschattung sowie Regenwasserversickerung bzw. -speicherung zu schaffen.

Öffentliche Grünflächen sollen so selten gemäht werden, dass Wiesenkräuter und -blumen ausblühen und Samen ausbilden sowie Nahrung für Insekten und andere Tiere anbieten können. Streuobstwiesen wollen wir erhalten oder so neu anlegen, dass das Obst öffentlich abgeerntet werden kann.

### **Flächenverbrauch und Bodenschutz**

Boden ist ein knappes Gut. Darum hat sich die Landesregierung das Ziel gesetzt, die Neuinanspruchnahme von Freiflächen insbesondere für Siedlungen und Verkehr bis 2030 auf unter 1,3 Hektar pro Tag zu verringern. Wir werden ihre Unterstützung in Anspruch nehmen, um ungenutzte Flächen zu mobilisieren und brachliegende Flächen verstärkt wieder zu nutzen. Das langfristige Ziel ist eine weitgehende Flächenkreislaufwirtschaft. Einer innerörtlichen Binnenverdichtung und dem Aufbau zusätzlicher Geschosse auf bestehenden Wohnungen geben wir gegenüber der Ausweisung von Neubaugebieten den Vorzug.

Landwirtschaftliche Flächen sind kostbar und sollten vor allem der Nahrungsmittelproduktion dienen. Photovoltaik-Anlagen (PV) sollen in erster Linie auf bereits versiegelten Flächen wie Dächern und Parkplätzen installiert werden. Für einen naturverträglichen Ausbau der Solarenergie soll Freiflächen-PV gemäß des Positionspapiers „Eckpunkte für einen naturverträglichen Ausbau der Solarenergie“ des Bundesamtes für Naturschutz erfolgen. Daher möchten wir Betreibenden von Freiflächen-Photovoltaik bei Konzepten zur extensiven Tierhaltung bzw. zum Anbau von Obst oder Gemüse auf den

Flächen unterstützen (Agri-PV) oder z.B. wiedervernässte Moorstandorte bevorzugen, die aus der landwirtschaftlichen Produktion genommen werden.

### **Naturschutzgebiete, Landschaftsschutzgebiete, Biotope**

Wir unterstützen die Landesregierung bei der Umsetzung der vom Landtag beschlossenen Biodiversitätsstrategie Schleswig – Holstein. Die Bestrebungen des Landes Schleswig-Holstein, mehr Landesfläche in Naturschutzgebiete umzuwandeln bzw. so unter Schutz zu stellen, dass Wildtiere wieder mehr Rückzugsorte haben, begrüßen wir.

Außerdem begrüßen wir, dass Tiere wie Wolf, Biber oder Otter, die in Schleswig-Holstein seit alters her heimisch waren, in den letzten Jahren wieder vermehrt zu uns zurückgefunden haben. Wo es durch die wiederkehrenden Tiere Probleme gibt, z.B. bei der Weidetierhaltung, unterstützen wir die Landespolitik, die Halter\*innen finanziell zu entschädigen bzw. ausreichend sichere Zäune aufzustellen.

Wir streben ein Biotopverbundsystem über die Grenzen des Kreises Plön hinaus an, damit Tiere ihre jahrtausendealten Wanderwege nutzen können, ohne durch den Schienen- und Straßenverkehr gefährdet zu werden. Wildkorridore sollen daher ausgebaut werden.

Der Kreis Plön hat wenig Wald-, aber viele ehemalige Moorflächen, insbesondere Niedermoore. Als wichtigen Beitrag zum Klimaschutz wollen wir Moore wiedervernässen, um so zusätzliche CO<sub>2</sub>-Speicher zu schaffen. Außerdem unterstützen wir eine naturnahe Waldwirtschaft.

Wir wollen auch dafür sorgen, dass wieder mehr Hecken und die für Norddeutschland typischen Knicks angelegt und naturnah gepflegt werden.

### **Gewässerschutz und Nationalpark Ostseeküste**

Unsere Fließgewässer und Seen sollten in einem besseren Zustand sein. Darum setzen wir uns für weitere Renaturierungsmaßnahmen ein und wollen unsere Gewässer vor Schad- und Nährstoffeinträgen schützen.

Wir begrüßen das Vorhaben der Landesregierung, einen Nationalpark Ostseeküste auszuweisen und bringen uns mit konkreten Ideen dazu ein:

- Ausweisung weiterer Vogelschutzzonen und -strände an der Ostseeküste. Bisher ist fast die gesamte Ostseeküste des Kreises frei zu nutzen,
- Rückzug aus den durch den klimabedingten Meeresspiegelanstieg bedingten „überflutungsgefährdeten Bereichen“ der Ostseeküste und Widmung für Naturschutzzwecke,
- Verminderung der Nährstoffeinträge in die Ostsee zur Verbesserung der biologischen Stabilität auch zum Schutz der Fischbestände und touristischer Nutzungen,
- Entwicklung nachhaltiger touristischer Nutzungen an der Ostseeküste. Kein Aufspülen von Stränden, die durch Hochwässer innerhalb kürzester Zeit wieder abgetragen werden.

### **Windkraft und Solarenergie**

Wir unterstützen das Ziel, die Windkraft und die Solarenergie stärker auszubauen. Wo es Konflikte zwischen Klima- und Artenschutz gibt, streben wir sinnvolle Kompromisse wie z.B. Windkraftanlagen an, die sich automatisch abschalten, sobald sich ein Vogel nähert. Naturschutzverbände wie z.B. den BUND oder den NABU wollen wir bei Planungen und Entscheidungen, die Baumaßnahmen betreffen, frühzeitig mit einbeziehen und ihre Expertise nutzen.

### **Kontrolle von Auflagen**

Umweltauflagen sind nur dann etwas wert, wenn ihre Einhaltung auch überprüft wird und Verstöße sanktioniert werden. Landesweit sind die geschützten Biotope neu kartiert worden. Dabei zeigte sich, dass viele dieser Biotope über die Jahre „verschwunden“ sind. Zukünftig sollte die Biotopbeseitigung darum ernsthafter verfolgt werden. Daher setzen wir uns dafür ein, bei der unteren Naturschutzbehörde eine neue Stelle für diese Aufgabe zu schaffen.



Um das Tierwohl von Haus- und Nutztieren zu verbessern, streben wir an, das Veterinäramt zu stärken und das Tierheim im Kreis zu fördern. Gleichzeitig werden wir uns dafür einsetzen, dass die Veterinärämter im Land einen engen Austausch untereinander haben, damit in Schleswig-Holstein überall gleiches Vorgehen entwickelt wird.

Das wollen wir in den nächsten 5 Jahren erreichen:

- In unseren Kitas, Schulen und der öffentlichen Verwaltung regionale Bio- Produkte anbieten sowie Lebensmittelabfälle und Fleischkonsum reduzieren,
- Bürger\*innen und Urlauber\*innen auf attraktive ökologische Angebote hinweisen (Hofläden, cafés, -feste und -aktionen, Märkte, Lieferdienste u.a.),
- Gemeinschaftsgärten, Streuobstwiesen, Agroforstprojekte, Solidarische Landwirtschaft (SoLawi) sowie Agri-PV unterstützen,
- Schaffung einer Stelle/eines Stellenanteils zur Erfassung und Überwachung der Gewässerbelastung durch Einträge von Schadstoffen und Düngemitteln und zur Durchsetzung des Verbots von sogenannten Schottergärten.

## **Kapitel 4 Energie, Wärme, Klimaschutz**

Die Folgen der menschengemachten Erderwärmung zeigen sich unwiderlegbar in Stürmen, Hitzeperioden, Dürren, Waldbränden, Missernten und zunehmendem Meeresspiegelanstieg.

Wir wollen den Ausstoß von Treibhausgasen im Kreis Plön sukzessive reduzieren und Klimaneutralität im Jahr 2035 erreichen. Dabei müssen die Liefersicherheit und Bezahlbarkeit der Energie sowie die Unabhängigkeit von Unrechts-Regimen gewährleistet sein.

Unsere Anstrengungen gelten den Themen:

### **Erneuerbare Energien**

Leitbild für die Energieversorgung im Kreis Plön ist für uns die Erzeugung und Speicherung von erneuerbarer Energie vor Ort. Die Installation von Photovoltaik auf privaten und öffentlichen Dächern sowie in der Freifläche ist die Kernaufgabe der kommenden Wahlperiode. Öffentliche Gebäude wie Schulen, Kindergärten, Sporthallen und Verwaltungsgebäude mit großen Dachflächen und regelmäßigen Strombedarfen eignen sich in besonderer Weise für die Installation von Photovoltaik und der gewonnene Strom entlastet die kommunalen Kassen unmittelbar.

Dächer privater Einfamilienhäuser werden bereits häufig mit Photovoltaik versehen. Wir wollen insbesondere auf Mehrfamilienhäusern und Geschosswohnbauten Photovoltaik installieren und die Erträge den einzelnen Bewohner\*innen über Mieter\*innenstrommodelle oder kleinteilige Energiegenossenschaften und vergleichbare Initiativen zugänglich machen.

Freiflächenphotovoltaik wünschen wir uns vor allem auf Flächen niedriger landwirtschaftlicher oder ökologischer Wertigkeit. Neben dem Stromertrag entwickeln sich die überbauten Ackerflächen durch die ausbleibende Bodenbearbeitung, ausbleibende Düngemittel und Pestizide zu artenreichen und CO<sub>2</sub>-bindenden Wiesenbiotopen.

Zusätzlichen Nutzen können Beteiligungsmöglichkeiten wie Bürger\*innenenergieparks, günstiger Bürger\*innenstrom und eine landwirtschaftliche Nutzung unterhalb der Photovoltaikpaneele erbringen.

Die Regeln für das Aufstellen von Großwindkraftanlagen und Freiflächenphotovoltaik liegen nicht im Ermessen der Kreispolitik. Wir fordern vom Land Schleswig-Holstein eine offensive und unbürokratische Genehmigung neuer Anlagen. Energiespeichertechnologien sollten schnellstmöglich auch auf Kreisebene in der dezentralen Ansiedlung (ortsnah, windkraftanlagennah, photovoltaiknah) auf Batteriebasis, Wasserstoffbasis oder auf Basis anderer Technologien angesiedelt werden.

### **Heizen: nachhaltig und effizient**

Wir wollen private, öffentliche und gewerbliche Bauten für die Klimaneutralität ertüchtigen. Im Neubau wird die Wärmepumpe in Verbindung mit Photovoltaik das bevorzugte Heizsystem. Der Altbau wird Gegenstand von nachhaltiger Wärmeplanung, hier ist Dämmung nötig. Wärmepumpen, Holz- und Pelletheizungen oder Solarthermie erzeugen erneuerbare Wärme.

In Dörfern und Stadtteilen gibt die Wärmeplanung als Quartierskonzept Impulse und wir unterstützen Nahwärmenetze, deren Wärme von Blockheizkraftwerken (Biomasse), Freiflächen-Solarthermie und mittelfristig Wasserstoffanlagen stammen wird. Agrargasanlagen können einen zusätzlichen Beitrag leisten, sofern Reststoffe aus ökologischer Produktion genutzt werden. Das Nahwärmeprojekt der Preetzer Bürgerinnenenergiegenossenschaft (PreBEG) ist beispielhaft und nachahmenswert.

### **Maßvoller nachhaltiger Konsum, Reparatur und Recycling**

Wir befürworten eine maßvolle Lebensweise durch Konsum möglichst einheimischer und ökologischer Produkte und den Besuch hiesiger Reiseziele. Diese wollen wir so attraktiv gestalten, dass sie eine Alternative zu Kreuzfahrten, Flugreisen und alpinen Skiurlauben darstellen.

Wir setzen uns für mehr Umwelt- und Energieberatung ein und fördern Reparaturcafés und Tauschbörsen.

Neuanschaffungen der öffentlichen Hand werden auf Klimaneutralität und Nachhaltigkeit ausgerichtet, nicht nur am niedrigen Preis.

Für kommunale Anschaffungen sollten die Beratungsangebote des Kompetenzzentrums für nachhaltige Beschaffung und Vergabe (KNBV) des Landes genutzt werden, um sich damit auf den Weg zu einer ressourcenschonenden und klimaneutralen Verwaltung zu machen.

Unser Ziel ist eine abfallarme Gesellschaft. Die Abfallwirtschaft wollen wir an den Anforderungen der Zukunft ausrichten und setzen uns für Abfallvermeidung und –wo dies nicht möglich ist – für eine nachhaltige Entsorgung bzw. Wiederverwertung ein. Die Abholung der Mülltonnen soll direkt von den Grundstücken ermöglicht werden. Wir setzen uns für die kreisweite Einführung der Gelben Tonne ein.

### **Klimaneutrales Bauen, Wohnen und Lernen**

Wir befürworten die Verwendung klimaneutraler Baustoffe, um idealerweise Nullenergiegebäude zu errichten. Wir unterstützen nachhaltig, ökologische Wohnkonzepte.

Für Schulgebäude wird eine ganztägige Nutzung angestrebt, wie bereits in Dänemark praktiziert.

Vom Land fordern wir eine neue Bauleitplanung, die in zu genehmigenden Neubaugebieten einen Klimabegleitplan für klimaneutrales Bauen und Wohnen zwingend vorschreibt.

### **Ernährungswende**

Lokal und ökologisch hergestellte Lebensmittel sowie die Verringerung des Anteils tierischen Proteins in unserer Nahrung sparen erhebliche Mengen an CO<sub>2</sub> ein. Wir unterstützen Projekte in den Bereichen ökologische, solidarische Landwirtschaft, Agroforstwirtschaft, Permakultur, Eigenanbau Obst und Gemüse, Bürger\*innengärten, Schrebergärten, Schulgärten.

### **CO<sub>2</sub>-Speicherung in Bodenhumus, Wäldern und Mooren**

Wir unterstützen und betreiben Projekte mit dem Ziel, atmosphärisches CO<sub>2</sub> biologisch dauerhaft im Boden zu speichern.

### **Klimaschutzagentur und Wirtschaftsförderung mit Partnern für den Kreis Plön**

Die geplante Klimaschutzagentur soll die beteiligten Kommunen, Städte und Ämter in Fragen von Energie, Klimaschutz und Fördermöglichkeiten mit Rat und Tat unterstützen.

Wir wollen die bestehende Wirtschaftsförderungsagentur des Kreises als Energie- und Klimaschutzberatung für Unternehmen neu aufstellen.

Idealerweise werden hiesige Banken und Verbände wie die IHK und Handwerkskammern als Gesellschafter eingebunden.

### **Wasserstoff Pilotprojekt**

Als Gesellschafter der KielRegion ist der Kreis Plön schon heute Teil der Wasserstoffinitiative „HyStarter“. Im Rahmen des Projektes soll am Regionalen Berufsbildungszentrum (RBZ) in Preetz ein Wasserstoff-Elektrolyseur als Pilotanlage in Betrieb genommen werden. Mit der anfallenden Prozesswärme sollen die Gebäude geheizt werden. Der benötigte Strom soll über umfängliche Photovoltaik auf den Dächern des Schulzentrums erzeugt werden.

Die Gesamtanlage und auch der erzeugte Wasserstoff sollen dem Berufsnachwuchs, dem Handwerk und kommunalen Vertreter\*innen Anschauung und Praxis bieten. Wir unterstützen das Projekt ausdrücklich.

### **Klimafolgenanpassung, Küstenschutz, Katastrophenschutz, Städtebau**

Wir befürworten den beschlossenen Bau eines Katastrophenschutzentrums in Lütjenburg.

Ebenso befürworten wir die Erstellung eines Starkregenkatasters zur Erkennung gefährdeter Bereiche und vorbeugende

Maßnahmen, um diese zu schützen. Wichtig sind stadtplanerische Maßnahmen zur Kühlung von Siedlungen bei Extremhitze und Hochwasserschutzmaßnahmen an unseren Küsten.

## **Kein Fracking**

Wir lehnen die Gewinnung fossiler Energieträger, wie Torf, Kohle, Öl oder Gas im Kreis Plön ab.

Das wollen wir in den nächsten 5 Jahren erreichen:

- PV und Solarthermie auf alle Dächer,
- Starkregen-Kataster,
- Start der Klimaschutz-Agentur,
- Konkrete Moorvernässung,
- Wasserstoff-Pilotprojekt am BBZ fördern.

## **Kapitel 5 Bildung, KiTa, Schule und Kultur**

### **Lebenslange Bildung im Kreis Plön**

Wir möchten allen Mitbürger\*innen die Chance geben, lebenslang Bildungswege vorzufinden und zu beschreiten. Bildungsgerechtigkeit für alle im Kreis lebenden Menschen gilt es zu erhalten und weiter zu entwickeln.

In sich verändernden Lebenszusammenhängen ist die Bildung sozialer Kompetenzen von herausragender Bedeutung. Daher fördern wir Bildungsorte, in denen Inklusion und Diversität gelebt werden kann (u.a. durch Beratung und Schulsozialarbeit).

Insbesondere in unserem ländlich geprägten Kreis muss die digitale Bildung auf einem hohen Niveau gefördert werden.

Wir unterstützen die Weiterentwicklung und Angebotsausweitung der Kreismusikschule.

Das Angebot der Fahrbücherei trägt Bildungsangebote bis in kleine Orte und wird von uns ausdrücklich unterstützt.

Die Einrichtung einer Netzwerkstelle für Leseförderung soll ehrenamtliches und hauptamtliches Engagement zusammenbringen.

Um Lerngruppen die Möglichkeit zu geben, außerschulische Lernorte aufzusuchen, planen wir einen Fonds, um Fahrtkosten zu finanzieren.

Bei geplanten Neubauten ist es wichtig, auf flexible Raumgestaltung zu achten, um auf sich verändernde Nutzungsanforderungen vorbereitet zu sein.

Gleiche Chancen auf Bildung und Teilhabe für alle sind das Ziel GRÜNER Sozialpolitik. Eine gerechte Gesellschaft, die Teilhabe für alle Menschen ermöglicht, ist die Grundlage für den sozialen Frieden.

### **Bildung und Betreuung unserer Kinder in bester Qualität**

Es ist uns wichtig, dass für alle Kinder qualifizierte Betreuungsplätze zur Verfügung stehen, die dem Bedarf der Familien entsprechen. Dazu gehören flexible, bedarfsgerechte Öffnungszeiten. Die finanzielle Förderung der Kindertagesstätten muss so ausfallen, dass pädagogische Standards und Qualität auf hohem Niveau sichergestellt sind. Die Naturbildung wollen wir gezielt fördern und streben eine Zusammenarbeit mit den Naturschutzverbänden (z.B. BUND, NABU) an. Wir wollen den Anteil ausgebildeter Erzieher\*innen erhöhen und die Sprachentwicklung der Kinder fördern. Erzieher\*innen in Ausbildung (PIA) dürfen nicht auf den Fachkräfteschlüssel angerechnet werden. Das zusätzliche Personal des durch das Land initiierten Konzepts der „Helfenden Hände“ darf nur für nicht-pädagogische Tätigkeiten eingesetzt werden. Die Kindertagespflege stellt einen wichtigen Beitrag zur Betreuung dar. Deren Qualität wollen wir durch Fortbildungsangebote stärken und die Tagespflegepersonen finanziell absichern.

Den Anteil an Verpflegung in Bio-Qualität wollen wir deutlich erhöhen.

Die Kinder- und Jugendhilfe des Kreises muss in der Lage sein, Familien bei der Bewältigung von Schwierigkeiten beratend und unterstützend zur Seite zu stehen und bei möglichen Gefährdungen das Wohl der Kinder sicherzustellen. Die personelle Ausstattung unseres Jugendamtes passen wir den sich wandelnden Erfordernissen an.

Gemeinsam mit Trägern und Kommunen wollen wir die Angebote der Unterstützung für Kinder, Jugendliche und Familien in Familienzentren bündeln und im Sozialraum (z.B. Kita, Schule) vernetzen. Jugendverbände und Vereine sind ein unverzichtbarer Bestandteil der sozialen Infrastruktur.

In der Ganztagsbetreuung bedarf es eines verbindlichen Fachkräfteschlüssels.

Kinder und Jugendliche benötigen Freiräume zur Persönlichkeitsentwicklung auch außerhalb von Bildungsinstitutionen. Die offene Kinder- und Jugendarbeit leistet hierfür einen wichtigen Beitrag und erhält unsere Unterstützung. Den Mädchentreff Trine in Preetz werden wir auch zukünftig fördern.

Wir setzen uns für einen kreisweiten kostenlosen ÖPNV für Kinder und Jugendliche sowie an die Bedarfe angepasste Fahrpläne ein.

Das wollen wir in den nächsten 5 Jahren erreichen:

- Kindertagespflege-Ausbildung im Kreis ermöglichen,
- Mittel für die praxisintegrierte Ausbildung (PIA) im Kreis zur Verfügung stellen,
- Betreuungsschlüssel Fachkraft- Kind- Schlüssel erhöhen,
- Mehr Ausbildungsplätze (RBZ Preetz) – PIA-Klassen,
- Essen aus biologischer Produktion, möglichst aus der Region, auch mit abwechslungsreichen vegetarischen und veganen Angeboten,
- Gärten/ Natur-Bildung,
- Unterstützung von kleinen Kita - Trägern bei der Planung von Naturkindergärten/ Bauernhofkindergärten,
- Sprachförderung
- niederschwellige schulische und außerschulische Förderung und Forderung von begabten Schülerinnen und Schülern durch interessenorientierte Workshops und Projekte,
- Sachkostenmittel für die Kindertagespflege erhöhen,
- Kostenausgleich für Energie in sozialen Einrichtungen.

## **Grundschulen**

Die Weiterentwicklung der Grundschulen zu angenehmen, anregenden Bildungsorten steht im Fokus unserer Politik.

Das wollen wir in den nächsten 5 Jahren erreichen:

- Naturbildung / Naturgärten in den Schulen fördern,
- Sprachförderung weiter ausbauen,
- Regional erzeugtes Bio-Essen für Kinder,
- Einrichtung einer Datenbank für außerschulische Lernorte.

Die Grundschulen im Kreis werden in den kommenden Jahren durch den Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung sehr stark gefordert werden. Hierfür fordern wir schon jetzt ein Beratungsangebot für die Schulträger, um eine qualitativ hochwertige Umsetzung durch Standards mit multiprofessionellen Teams an allen Standorten und ein ganzheitliches Konzept sicherzustellen.

## **Weiterführende Schulen**

An den weiterführenden Schulen wollen wir die begonnenen Sanierungspläne weiter eng begleiten, damit sich die kreiseigenen Schulen in Richtung innovativer, pädagogisch zukunftsweisender Bildungseinrichtungen entwickeln.

Wir ermutigen die Schulen, sich am Schulfeedback zu beteiligen.

Menstruationsartikel sollen dauerhaft frei zur Verfügung stehen.

### **Bildung und Kultur für alle**

Um eine interessengelagerte, wohnortnahe Fortbildung zu ermöglichen, stärken wir auch in Zukunft die Arbeit der Volkshochschulen.

Um Kunst- und Kulturschaffenden die Möglichkeit zu geben, sich wirtschaftlich erfolgreich aufzustellen, soll bei der Wirtschaftsförderungsagentur eine entsprechende Beratungsstelle eingerichtet werden.

Die Arbeit der/des ehrenamtlichen Kulturbeauftragte\*n wollen wir erhalten und fördern.

Ein besonderes Augenmerk sollte auf Bewegungsangeboten für Kinder liegen.

Offene Kinder- und Jugendarbeit liegt uns am Herzen, darum fördern wir außerschulische Freizeitangebote, beispielsweise im Bereich tiergestützter Pädagogik.

- Auch queere Bildung findet in den außerschulischen Angeboten einen guten Platz,
- Prüfung der Schaffung eines Kreativfonds, angebunden an die/den Kulturbeauftragte\*n,
- Weiterhin begleiten und unterstützen wir die Fortentwicklung der Sport - und Schwimmstätten.

### **Gleichstellung aller Geschlechter**

Wir sind schon viele Schritte in Richtung Gleichberechtigung gegangen. Doch die Gleichstellung ist bisher noch nicht erreicht, in Deutschland sind Macht, Geld und Zeit unterschiedlich zwischen den Geschlechtern verteilt. Wir wollen eine Gesellschaft, in der alle Menschen gleichberechtigt, selbstbestimmt und solidarisch miteinander leben. Sie sollen ihre Potenziale entfalten und Grenzen überwinden können.

Wir unterstützen auf Kreisebene die Gleichstellungsbeauftragten und den Frauenpolitischen Beirat und sorgen dafür, dass sowohl feministische, als auch queere Sichtweisen in die Arbeit und in die Entscheidungen einfließen. Wir sensibilisieren und schaffen Bewusstsein für die Gleichstellung aller Menschen, gleich welcher geschlechtlichen Identität.

Das haben wir erreicht:

- Vereinbarkeit von Familie und Beruf wurde gestärkt (Betreuungsangebote),
- Unterstützung für die Arbeit der Gleichstellungsbeauftragten,
- Unterstützung des Frauenpolitischen Beirates.

Das wollen wir in den nächsten 5 Jahren erreichen:

- Erhalt und weitere Förderung von Frauenberatungsstellen und -treffpunkten, insbesondere auch für Frauen mit Migrationshintergrund,
- Förderung der Vernetzung von queeren Initiativen und Anlaufstellen im Kreis Plön,
- Den Frauenpolitischen Beirat wollen wir zu einem frauen- und queerpolitischen Beirat weiterentwickeln,
- Wir wollen den Anteil von Frauen in Führungspositionen erhöhen. Wir erwarten eine bessere Unterstützung von Frauen als Unternehmensgründerinnen durch die Wirtschaftsförderungsagentur des Kreises,
- Wir wollen die Mädchenarbeit des Vereins Catharina Faustes erhalten und die Mädchenarbeit im Kreisjugendring unterstützen,
- Wir sorgen in den Fachausschüssen dafür, dass finanzielle Ausgaben des Kreises auf ihren unterschiedlichen Nutzen für unterschiedliche Geschlechter überprüft werden (Gender Budgeting).

## **Frauen und Kinder vor Gewalt schützen**

Jährlich fliehen rund 40.000 Frauen mit ihren Kindern in Frauenhäuser. Frauenhäuser sind ein unverzichtbarer Bestandteil der sozialen Infrastruktur zum Schutz von Frauen und Kindern vor Männergewalt. Daher unterstützen wir das Frauenhaus des Kreises Plön in Preetz. Frauen mit Migrationshintergrund oder mit Behinderungen benötigen spezifische Unterstützung. Auf Bundesebene wurde das Sexualstrafrecht im Oktober 2016 verschärft. Dies ist ein großer Schritt zum besseren rechtlichen Schutz von Frauen und Kindern vor sexueller Gewalt. Wir GRÜNEN fordern mehr Präventions- und Schutzangebote. Wir treten aber auch für eine gewaltfreie Kommunikation ein und wenden uns gegen jede Art alltäglicher oder häuslicher Gewalt.

Das wollen wir in den nächsten 5 Jahren erreichen:

- Erweiterung der Angebote des Frauenhauses in Preetz sowie Sicherstellung einer langfristig sicheren finanziellen Basis und einer ausreichenden Personalausstattung,
- Erweiterung der Angebote der Frauenberatungsstellen für die speziellen Bedürfnisse von Frauen mit Migrationshintergrund oder Behinderungen.

## **Kapitel 6 Gesundheit, Pflege und Soziales**

### **Gute Versorgung auch im ländlichen Raum**

Die „Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen des Kreises Plön gGmbH“ ist Betreiberin der Klinik Preetz, des Rettungsdienstes und des Haus am Kloostergarten. Die drei Einrichtungen bilden das Zentrum der medizinischen Versorgung und der Pflege im Kreis Plön. Wir GRÜNEN wollen ihren Bestand in kommunaler Trägerschaft langfristig absichern und so die Versorgung für die Bürger\*innen in hoher Qualität weiterentwickeln. In allen Bereichen fehlt es derzeit an Fachkräften, z.B. an Therapeut\*innen, Pflegekräften und Ärzt\*innen, auch in der ambulanten Versorgung. Zunehmende Einsätze von externen Mitarbeiter\*innen durch Zeitarbeitsfirmen können diese Entwicklung nicht auffangen und sind zudem sehr kostenintensiv. Wir wollen sichere und attraktive Arbeitsplätze schaffen und so dem zunehmenden Fachkräftemangel begegnen. Wir wollen uns dafür einsetzen, dass vor allem auch in den ländlichen Gebieten des Kreises Plön die Menschen eine wohnortnahe Versorgung vorfinden. Wichtig sind außerdem der Erhalt und die Schaffung neuer Tagespflegeplätze für Senior\*innen sowie von Vollzeit-Pflegeplätzen. Den Pflegebedarfsplan wollen wir regelmäßig fortschreiben.

Das wollen wir in den nächsten 5 Jahren erreichen:

- Der Erhalt der Geburtshilfe in Preetz hat für uns hohe Priorität,
- Gewinnung zusätzlicher Hebammen,
- Finanzielle Ausgleichszahlungen für die Hebammen, bis die Geburtsstation wieder selbst tragfähig ist (mindestens 35 Geburten in einem Monat),
- Schaffung einer Möglichkeit der eigenverantwortlichen Verlegung von gesundheitlich beeinträchtigten Säuglingen an eine Klinik mit Neugeborenen-Intensivstation,
- Mehr Anreize schaffen, um Fachkräfte zu gewinnen und vorhandenes Personal zu halten,
- Regelmäßige Fortschreibung des Pflegebedarfsplans,
- Gemeinsam mit dem Land wollen wir die Ausbildung in den jeweiligen Berufen fördern.

### **Geburtshilfe für einen stabilen und guten Start ins Leben erhalten und stärken**

In der Vergangenheit wurden in der Klinik Preetz zwischen 350 bis 500 Babys pro Jahr entbunden.

Als Klinik der Versorgungstufe 4 bietet sie für Schwangere ohne zu erwartende Komplikationen gute Rahmenbedingungen für die Versorgung in der Region. Die herzliche und familiäre Begleitung durch qualifizierte Hebammen vor und nach der Geburt ist neben der Nähe zum Wohnort ein wesentlicher Grund für werdende Eltern, sich für Preetz zu entscheiden. Rückläufige Geburtenzahlen haben zuletzt dazu geführt, dass der Erhalt der Geburtshilfe in Preetz infrage steht.

Mit 500 Geburten pro Jahr wäre die Geburtsstation der Klinik Preetz selbst tragfähig und eine stabile und wichtige Stütze für unsere Familien im Kreis Plön. Das können wir mit einem Team aus Beleghebammen erreichen, welches personell so ausgestattet ist, dass auch Hintergrunddienste, Krankheiten und Urlaube abgebildet sind. So ist den Babys ein guter Start in ihr Leben gegeben und die Gebärenden sind rundum optimal versorgt.

Ein Punkt, welcher in der Vergangenheit die Arbeit der Hebammen immer wieder belastet hat, ist ein fehlender Versorgungsvertrag mit den umliegenden Perinatal-Zentren.

Sollte ein Neugeborenes im Ausnahmefall eine intensive Nachversorgung benötigen, muss es zeitnah verlegt werden. Diese Neugeborenen können selbständig atmen und sind stabil, haben jedoch eine Komplikation, welche akut versorgt werden muss (z.B. Neugeboreneninfektion). Die Schaffung einer Möglichkeit der eigenverantwortlichen Verlegung durch die Klinik Preetz würde die aufnehmende Klinik entlasten.

Die Preetzer Geburtsklinik ist ein wichtiger Baustein in der Versorgung der Schwangeren und für die Geburt der Kinder. Die umliegenden Kliniken sind nicht für den Geburtenandrang durch das Wegfallen der „kleineren“ Geburtshäuser ausgelegt. Alle Schwangeren sollen in dem Kreißsaal entbinden können, den sie sich vorher ausgewählt haben.

Für die Schaffung einer langfristigen Perspektive zum Erhalt der Geburtshilfe in Preetz bedarf es klarer Signale aus der Politik. Hierfür setzen wir GRÜNE uns mit Nachdruck auf allen politischen Ebenen (Land, Bund) ein. Aber auch die medizinische und die administrative Leitung des Hauses sind aufgefordert, ein klares Bekenntnis zur Geburtshilfe in Preetz abzugeben. Denn nur so wird es gelingen, bewährte Fachkräfte zu halten und neue hinzuzugewinnen.

### **Teilhabe aller Menschen ermöglichen**

Unser Ziel ist eine inklusive Gesellschaft. Die selbstbestimmte Teilhabe von Menschen mit Behinderungen sicherzustellen ist eine Aufgabe für alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens. Eine Behinderung kann vielfältig sein. Wir wollen die Zugangsschwellen zu Angeboten im Bereich von Bildung, Kultur, Arbeit und Gesellschaft weiter senken. Die sozialräumliche Ausgestaltung der Eingliederungshilfe wollen wir ausbauen. Schüler\*innen und deren Eltern sollen die Wahl haben, ob sie an Regelschulen oder an Förderzentren lernen wollen. Schulbegleitungen werden wir soweit notwendig sicherstellen. Durch den demografischen Wandel wird die Bevölkerung immer älter. Damit jede\*r so lange wie möglich eigenständig leben kann, muss die Infrastruktur daran angepasst werden. Das Wohnen in Mehrgenerationenprojekten bietet vor allem älteren Menschen Möglichkeiten, das Leben im Alter selbstbestimmt zu gestalten. Die örtlichen Beiräte für Senior\*innen leisten einen wichtigen Beitrag zur Teilhabe älterer Menschen. Ihre Vernetzung auf Kreisebene wollen wir fördern.

Das haben wir erreicht:

- Einsetzung eines Kreisbeauftragten für Menschen mit Behinderung.

Das wollen wir in den nächsten 5 Jahren erreichen:

- Wir setzen uns für Barrierefreiheit in allen Bereichen ein, vor allem bei der Mobilität,
- Schreiben der Verwaltung sollen verständlich formuliert sein,
- Stärkung des Behindertenbeauftragten des Kreises Plön,
- Wir fordern mehr bürger\*innennahe Verwaltung, z.B. durch Sprechstunden auf dem Lande,
- Fortschreibung des Psychiatrieplans,
- Mehr Akzeptanz von psychischen Erkrankungen/ Behinderungen in der öffentlichen Wahrnehmung und in der Verwaltung,
- Besserer Zugang zu Therapien und Vereinbarkeit mit dem Beruf,
- Notwendige Infrastruktur (Ärzt\*innen, Therapeut\*innen, Geschäfte, Behörden) muss für alle erreichbar sein.

## Migration

Infolge kriegerischer Auseinandersetzungen, z. B. des völkerrechtswidrigen Angriffskrieges Russlands auf die Ukraine, kommen viele Menschen zu uns in den Kreis Plön. Aber auch aus anderen Gründen (Klima, Hunger, Verfolgung) sind Menschen aus unterschiedlichen Regionen auf der Suche nach einem sicheren Ort für sich und ihre Familien. Wir wollen, dass sich der Kreis Plön weiterhin offen und solidarisch für Menschen in Not zeigt und umfassende Unterstützungsangebote bietet. Für das Leben in Deutschland kommt dem Erwerb der deutschen Sprache eine besondere Bedeutung zu. Den Kita- und Schulbesuch wollen wir von Anfang an sicherstellen. Ausbildungsmöglichkeiten zur beruflichen Integration wollen wir fördern. Bei der Arbeitsaufnahme wollen wir gezielt Unterstützung anbieten.

Das wollen wir in den nächsten 5 Jahren erreichen:

- Personelle Stärkung der Ausländerbehörde,
- Dezentrale und menschenwürdige Unterbringung von Geflüchteten,
- Schaffung weiterer Wohnraumkapazitäten in Zusammenarbeit mit den Kommunen,
- Förderung der Migrationsberatungsstellen im Kreis,
- Ausbau der Sprachförderung.

## Selbstbestimmt und aktiv bis ins hohe Alter

Wir leben alle länger – das ist eine große Bereicherung. Der demografische Wandel ist ein allmählicher Prozess, den es mit innovativen Ideen zu begleiten gilt. Zu einem Höchstmaß an Eigenständigkeit und persönlicher Würde gehört, auch im Alter selbstbestimmt zu leben. Der Wegfall der traditionell generationenübergreifenden Hilfeformen innerhalb der Familie ist zu kompensieren und teilweise durch selbstgewählte Wohnformen zu ersetzen, bei denen das gemeinschaftliche Wohnen im Alter zunehmend an Bedeutung gewinnt. Diese werden den individuellen Lebensbedürfnissen eher gerecht als Großeinrichtungen.

Wenn der Mobilitätswert im Alter kleiner wird, sind primär die Finanzierung und Bereitstellung einer Infrastruktur gefordert, die die Voraussetzungen für altersgerechte Teilhabe und ortsnahe Begegnungsmöglichkeiten schafft. Das selbstständige Leben in der eigenen altersgerecht umgebauten Wohnung, in nachbarschaftlich oder gemeinschaftlich organisierten Wohnformen oder mit guter Pflege wollen wir ermöglichen und unterstützen. Wir sprechen uns für eine stärkere Förderung und Anerkennung der Hospizbewegung sowie für die Weiterentwicklung und Weiterverbreitung der Palliativpflege und Palliativmedizin aus. Ganzheitliche Betreuung kann dabei helfen, dass bis zuletzt jeder Mensch medizinisch, pflegerisch, seelsorgerisch und den eigenen Wünschen gemäß versorgt werden kann.

## In Würde vom Leben Abschied nehmen

Für jeden von uns ist eine würdevolle Bestattung unverzichtbar, um von Menschen Abschied nehmen zu können, denen wir zu Lebzeiten nahe standen. Nicht jede\*r ist jedoch in der Lage, hierfür die nötige Vorsorge zu treffen. Verstorbene ohne bestattungspflichtige Angehörige werden häufig fernab ihres früheren Lebensmittelpunkts anonym bestattet. Wir wollen sicherstellen, dass jeder Mensch ohne Ausnahme würdevoll und wohnortnah bestattet wird und dass Nachbar\*innen, Kolleg\*innen und Freund\*innen am Grab Abschied nehmen können.

Das wollen wir in den nächsten 5 Jahren erreichen:

- Die Praxis der Sozialbestattungen im Kreis Plön wollen wir auf ihre Qualität überprüfen,
- Bestehende Verträge mit Bestattungsunternehmen wollen wir entsprechend anpassen.